

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Baunachrichten aus Tirol. Die Stadtgemeinde Innsbruck plant die Errichtung einer Koksauflageranlage in Eisenkonstruktion. In der Sillgasse wird eine neue Mädchenbürgerschule erbaut werden. Ebenso wird in Pradl bei Innsbruck und in der Schulstraße in Wilten ein neues Schulhaus zur Herstellung gelangen.

Grundankauf. Der Gemeinderat Bozen hat den Ankauf des Graf Toggenburgischen Grundes gegenüber dem Palais Toggenburg um 170.000 Kronen beschlossen. Der Grund soll zur Anlegung eines „Marienplatzes“ mit der Mariensäule und gegen Norden zum Bau der neuen Mädchenschule, die nach dem Projekt des Stadtarchitekten Kürschner erbaut wird, verwendet werden.

Alteisenverkauf. Die k. k. Salinenverwaltung Hall verkauft zwei Waggon Alteisen. Angebote sind bis 3. Mai an die genannte Verwaltung zu richten.

Straßenbauten in Bregenz. Die Bauarbeiten für die Straße Rankweil-Lateors 715 Meter lang und 3,5 Meter breit, werden vergeben. Kostenvoranschlag 195.000 Kronen. Angebote werden von der Vorarlberger Straßenbau-Kommission Bregenz bis 2. Mai entgegengenommen. Die Behelfe sind bei der landschaftlichen Bauleitung in Batschhaus erhältlich.

Turnbau. Mit dem Bau des Pfarrkirchenturms in Lienz (Tirol) wird demnächst begonnen und wird derselbe nach dem Plane des Paters Johann Maria Reiter durchgeführt.

Submissionsschwindel im Auslande. Welche enorme Unterbietungen bei Vergabung von öffentlichen Bauarbeiten auch im Auslande stattfinden, darüber berichten mehrere deutsche Fachjournale folgendes: Für Kanalisationsarbeiten eines Teiles des Reydterbaches (in Seld) forderte bei den Ausschreibungen eine Stettinerfirma 207.160 Mark, während ein Offerent aus Kiel 82.504 Mark in Ansatz brachte. Der Unterschied beträgt als 124.656 Mark oder 150 Prozent von der billigsten Forderung. Ein zweiter Fall: Eine unangenehme Erfahrung machte die Stadt Marburg dadurch, daß sie bei Vergabung von Arbeiten stets die billigsten Offerte berücksichtigte, die oft erheblich unter dem Kostenanschlag herabgingen. Bei verschiedenen Neubaustraßen hatte sie die Ausfüllungsarbeiten einem Unternehmer wesentlich unter dem Kostenanschlag zur Ausführung übergeben. Der Unternehmer mußte die Arbeiten aufgeben, weil er nicht zurechtkam und seine von ihm geleistete, aber ausgeborgte Kautions von 4000 Mark verfiel zugunsten der Stadt. Auch ein zweiter Unternehmer kam nicht auf seine Kosten, obwohl er eine etwas höhere Offerte als sein Vorgänger eingereicht hatte. Nach einem Magistratsbeschlusse, der in der Stadtverordnetenversammlung zur Vorlage kam, muß die Stadt nun in eine höhere Summe für die Ausführung der Arbeiten sowohl, als auch in die Rückgabe der Kautions an den Gläubiger des ersten Unternehmers willigen, weil nach einer Gerichtsentscheidung eine Kommune für etwaige Verluste haftpflichtig gemacht wird, die ein Dritter bei einem Unternehmen hat, wenn dieser den Zuschlag für Arbeiten unter dem Kostenvoranschlag erhält, zu denen der dritte Lieferungen, resp. Kredite übernommen hat.

Aus den Gemeinderats-Sitzungen in Linz.

(Sitzung vom 17. April.)

Vizebürgermeister Eckl führt aus, durch die projektierte Herstellung der Heizhäuser sei es notwendig geworden, daß die zu errichtenden Arbeiterwohnhäuser auf

einem anderen Grunde als ursprünglich geplant war, erbaut werden; man habe als Bauplatz die bei der Lackfabrik liegenden Gründe der Gemeinde in Aussicht genommen. Der Referent schlägt mehrere Änderungen des ursprünglichen Planes vor, die sich hauptsächlich auf die Anlage der Gemüsegärten und auf die Höhe der Häuser beziehen. Der Antrag lautet: „Der Gemeinderat ändert seinen Beschluß vom 28. Februar 1906 betreffend die Erbauung der Arbeiterhäuser dahin ab, daß an Stelle der projektierten einstöckigen zweistöckige Häuser aufzuführen sind, damit auf diese Art eine Vermehrung und zugleich Verbilligung der Wohnungen erzielt werde. Die Anzahl der Hausgärten ist zu restringieren, dagegen ist die Anlage von Freiplätzen, welche als Kinderspielplätze zu dienen haben, vorgesehen. Das vom Stadtbauamte seinerzeit ausgearbeitete Projekt ist in diesem Sinne umzuarbeiten und tunlichst bald wieder in Vorlage zu bringen.“

Über diese Vorlage entspinnt sich eine lebhaftete Debatte, an der sich die Gemeinderäte Dr. Jäger, Spielmann, Gruber, Weiguny, Helletzgruber und Dr. Obermüller beteiligten und wurde schließlich der Referentenantrag angenommen. Ferner wurde ein Rekurs, eine Bauangelegenheit des Anton Handl, Obere Donaulände Nr. 20 betreffend, abgewiesen.

(Sitzung vom 24. April.)

Über Antrag des Gemeinderates Dr. Jäger wird auf Ansuchen des Offizierskorps des in Linz garnisonierenden Landwehr-Infanterieregiments Nr. 2 beschlossen, ein Menagegebäude zu errichten, welches auch Schulzwecken, Abhaltung von Ehrengerichten und sogenannten Kriegsspielen zu dienen hat. Das Gebäude, für welches schon im Jahre 1905 vom Baumeister Gustav Steinberger Pläne und Kostenüberschläge eingeholt wurden, soll auf dem Grunde zwischen den Kasernobjekten II und V errichtet werden, und dürfte dessen Herstellung samt innerer Einrichtung auf 60.000 Kronen zu stehen kommen. Die jährliche Vergütung an die Stadtgemeinde von Seite des k. k. Landesverteidigungs-Ministeriums wurde mit 3600 Kronen festgesetzt und muß durch 25 Jahre ununterbrochen geleistet werden.

Vermischtes.

Aluminiumpapier, das neuerdings an Stelle des Stannols zur Haltbarmachung von Nahrungsmitteln empfohlen wird und diesem als vollwertig gegenübersteht, wird, wie der „Prometheus“ nach dem „Bayerischen Industrie- und Gewerbeblatt“ berichtet, für das Stanniol ein starker Nebenbuhler sein, wenn es sich in der Benutzung als haltbar erweist. Bedingung ist, daß es nicht brüchig wird und sich den Flächen der einzupackenden Gegenstände genau anschmiegt. Luft, Wasser, Wein, Bier, Apfelwein, Kaffee, Milch, Öl und Fette wirken weniger auf Aluminium ein als auf Blei, Zink und Zinn, und auch von Milch und Essigsäure werden Zinn und Nickel stärker angegriffen als Aluminium; Kochsalzlösung wirkt mehr. Bei festen Nahrungsmitteln sowie für die Benutzung als Umhüllungsmittel von Schokolade, Bonbons u. s. w. kommt diese Angreifbarkeit nicht in Frage. Das Aluminium wird in zwei verschiedenen Arten in den Handel gebracht, einmal als mit Aluminium überzogenes Papier, dann als feingewalztes Aluminium, sogenanntes Blattaluminium. Zur Herstellung des ersteren wird Pergamentpapier mit